

Kassel documenta Stadt
Stadtverordnetenversammlung
Ausschuss für Kultur

Geschäftsstelle:
Büro der
Stadtverordnetenversammlung
Jutta Butterweck
jutta.butterweck@kassel.de
Telefon 0561 787 1224
Fax 0561 787 2182

Rathaus
Obere Königsstraße 8
34117 Kassel
W 222a

Behördennummer 115
Rechtshinweise
zur elektronischen
Kommunikation
im Impressum unter
www.kassel.de

34112 Kassel documenta Stadt

An die
Mitglieder
des Ausschusses für Kultur
der Stadtverordnetenversammlung
Kassel

Kassel documenta Stadt

Sehr geehrte Damen und Herren,

25. April 2017
1 von 1

zur **8.** öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Kultur lade ich ein für

**Dienstag, 2. Mai 2017, 17:00 Uhr,
Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel.**

Tagesordnung:

- 1. Neubau eines documenta-Instituts**
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Oberbürgermeister Bertram Hilgen
- 101.18.526 -
(gleichzeitig im Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen und
im Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr)
- 2. Konkretisierung des documenta-Institutes**
Anfrage der CDU-Fraktion
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Marcus Leitschuh
- 101.18.527 -
- 3. Gebäudeverwaltung des Philipp-Scheidemann-Hauses**
Anfrage der Fraktion Kasseler Linke
Berichterstatter/in: Stadtverordnete Stephanie Schury
- 101.18.534 -

Mit freundlichen Grüßen

gez. Harry Völlner
Vorsitzender

Niederschrift
über die 8. öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Kultur
am **Dienstag, 2. Mai 2017, 17:00 Uhr**
im Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel

5. Mai 2017
1 von 4

Anwesende:

Mitglieder

Harry Völler, Vorsitzender, SPD
Joana Al Samarraie, 1. stellvertretende Vorsitzende, B90/Grüne
Dr. Rabani Alekuzei, Mitglied, SPD
Dr. Manuel Eichler, Mitglied, SPD
Petra Ullrich, Mitglied, SPD
Dr. Jacques Bassock, Mitglied, CDU
Marcus Leitschuh, Mitglied, CDU
Holger Römer, Mitglied, CDU
Gernot Rönz, Mitglied, B90/Grüne
Thomas Materner, Mitglied, AfD
Michael Werl, Mitglied, AfD
Stephanie Schury, Mitglied, Kasseler Linke
Vera Gleuel, Mitglied, Freie Wähler (Vertretung für Dr. Bernd Hoppe)

Teilnehmer mit beratender Stimme

Myong-Ree Song-Boden, Vertreterin des Ausländerbeirates
Doralies Schrader, Vertreterin des Seniorenbeirates
Gerd Walter, Vertreter des Behindertenbeirates

Magistrat

Bertram Hilgen, Oberbürgermeister, SPD

Schriftführung

Jutta Butterweck, Büro der Stadtverordnetenversammlung

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen

Dorothee Rhiemeier, Kulturamt
Annekatriin Hanf, Kulturamt
Henner Koch, Kulturamt
Renate Fricke, Magistrat

Tagesordnung:

2 von 4

- | | |
|--|------------|
| 1. Neubau eines documenta-Instituts | 101.18.526 |
| 2. Konkretisierung des documenta-Institutes | 101.18.527 |
| 3. Gebäudeverwaltung des Philipp-Scheidemann-Hauses | 101.18.534 |

Vorsitzender Völler eröffnet die mit der Einladung vom 25. April 2017 ordnungsgemäß einberufene 8. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

1. Neubau eines documenta-Instituts

Vorlage des Magistrats

- 101.18.526 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. „Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Neubau eines documenta-Instituts und stellt die für das Bauvorhaben erforderliche Grundstücksfläche zur Verfügung.
2. Für den Neubau des documenta-Instituts werden aus städtischen Mitteln vier Mio. € bereitgestellt.
3. Das Gebäude wird nach Fertigstellung an die Universität Kassel und die documenta und Museum Fridericianum gGmbH vermietet.“

Oberbürgermeister Hilgen begründet die Vorlage und beantwortet die im Rahmen der regen Diskussion aufkommenden Nachfragen.

Der Ausschuss für Kultur fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: Kasseler Linke
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag des Magistrats betr. Neubau eines documenta-Instituts, 101.18.526, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Dr. Alekuzei

2. Konkretisierung des documenta-Institutes

Anfrage der CDU-Fraktion
- 101.18.527 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. In den letzten Jahren wurde immer wieder von einem „documenta-Zentrum“ als Ziel gesprochen. Studenten und Architekten hatten dafür Studien z.B. für ein Gebäude an der „Schönen Aussicht“ konzeptioniert. Wo ist der Unterschied zu dem jetzt geplanten „documenta-Institut“ und wie kam es zu dem Namenswechsel?
2. Wer ist Bauherr des „documenta-Institutes“?
3. Wer wird das Institut betreiben und welcher personelle und finanzielle Aufwand wird dafür durch wen notwendig sein?
4. Wer wird das Institut leiten und wie wird diese Person ausgewählt?
5. Welche Rolle spielt bei diesem Institut die documenta gGmbH?
6. Wer wird Räume im documenta-Institut beziehen?
7. Welche räumlichen bzw. konzeptionellen Konsequenzen hat ein Institutsneubau für den Standort Fridericianum (Verwaltung der documenta gGmbH) und „Dock 4“ (Archiv und documenta-Mitarbeiter)?

Die Anfrage und die weiteren Nachfragen der Ausschussmitglieder werden von Oberbürgermeister Hilgen beantwortet.

Vorsitzender Völler erklärt die Anfrage nach Beantwortung durch Oberbürgermeister Hilgen für erledigt.

4 von 4

3. Gebäudeverwaltung des Philipp-Scheidemann-Hauses

Anfrage der Fraktion Kasseler Linke

- 101.18.534 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wann wurden die Nutzergruppen von gebuchten Räumen im PSH über die Veranstaltung zum Wahlkampfauftakt der AfD am 22.3.17 informiert?
2. Auf welcher Basis ist Besucher*innen des P-S-Hauses und Teilnehmenden solcher Veranstaltungen der Zugang zum Gebäude und den gebuchten Räumen durch die Polizei verwehrt worden?
3. Wie will der Magistrat mit den gesammelten Unterschriften gegen die AfD Veranstaltung durch die Teilnehmenden der Sprachintegrationskurse umgehen?
4. Wie will der Magistrat künftig die Eingangskontrolle wie am 23.3.17 durch einen Privaten Sicherheitsdienst und AfD-Ordner in einem ganzen Gebäudeteil des PSH unterbinden?
5. Für den 26.4.17 erhielten mehrere Institutionen Absagen für eine Raumbuchung im PSH, zum Teil mit der Begründung einer Großveranstaltung. Waren nicht genutzte Räume bei diesen Anfragen im PSH vorhanden?
6. Auf welcher Basis werden Nutzer*innen freie städtische Räume im PSH verweigert?
7. Wer bezahlte den Gelenkbus der KVG, mit dem am 23.3.17 ca 12 Teilnehmer*innen der AfD Veranstaltung abtransportiert worden sind?

Die Anfrage wird von Oberbürgermeister Hilgen beantwortet.

Nach Beantwortung durch Oberbürgermeister Hilgen erklärt Vorsitzender Völler die Anfrage für erledigt.

Ende der Sitzung: 17.50 Uhr

Harry Völler
Vorsitzender

Jutta Butterweck
Schriftführerin

Vorlage Nr. 101.18.526

24. April 2017
1 von 3

Neubau eines documenta-Instituts

Berichtersteller/-in: Oberbürgermeister Bertram Hilgen

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. „Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Neubau eines documenta-Instituts und stellt die für das Bauvorhaben erforderliche Grundstücksfläche zur Verfügung.
2. Für den Neubau des documenta-Instituts werden aus städtischen Mitteln vier Mio. € bereitgestellt.
3. Das Gebäude wird nach Fertigstellung an die Universität Kassel und die documenta und Museum Fridericianum gGmbH vermietet.“

Begründung:

Die documenta ist ein Kulturerbe von internationalem Rang. Ihre wissenschaftliche Aufarbeitung und deren Vermittlung in die breite Öffentlichkeit sind entscheidend für die weitere Profilierung der documenta-Stadt Kassel.

Die Stadt plant daher gemeinsam mit der Universität Kassel, der documenta und Museum Fridericianum gGmbH und mit der Unterstützung des Bundes und des Landes Hessen den Aufbau eines documenta-Instituts. Die Kernbestände des documenta-Instituts bilden die wertvollen Materialien des documenta Archivs sowie dessen umfangreiche Bibliothek.

Inhaltliche Zielsetzung

Das documenta-Institut soll zum einen Bürgerinnen und Bürgern wie auch von außerhalb kommenden Gästen die Geschichte der documenta und der zurückliegenden Ausstellungen vermitteln; zum anderen soll die documenta unter interdisziplinär angelegten Fragestellungen – bisher sind die Fachgebiete Architektur, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften sowie die Kunsthochschule eingebunden – die Wirkungsdimensionen der documenta im Kontext der globalen zeitgenössischen Ausstellungskultur untersuchen.

Die Universität beabsichtigt, neben der gerade berufenen documenta Professur drei weitere Professuren im Rahmen des aktuellen Nachwuchsförderprogramms von Bund und Ländern mit einer Ausrichtung auf diesen Forschungsschwerpunkt zu beantragen.

Voraussetzung für eine effektive und erlebbare Zusammenarbeit von Wissenschaft, Forschung und dem „Gedächtnis der documenta“ ist ein dafür definierter Ort.

Dieser Ort wird das neu zu errichtende documenta-Institut sein.

Nach Fertigstellung des Gebäudes werden ca. 20-25 Personen auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung unter einem Dach zusammen arbeiten. Ziel ist es, das documenta-Institut mit einer Größe von mehr als 30 Beschäftigten als außer-universitäre Forschungseinrichtung zu etablieren und nach entsprechenden qualitativen Nachweisen mittelfristig in eine Bund-Länder-geförderte Einrichtung im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft zu überführen.

Das Gebäude selbst wird als repräsentativer und nach außen wahrnehmbarer Statthalter für die alle fünf Jahre stattfindende Weltkunstausstellung in Kassel stehen.

Raumprogramm

Das Raumprogramm des documenta-Instituts umfasst ca. 4.600 m² Nutz- und Technikflächen (ca. 6.500 m² BGF). Darin sind u.a. enthalten ca. 1.000 m² Nutzflächen für Dauer- und Wechselausstellungen, Veranstaltungen und Lesesaal, ca. 2.500 m² für das documenta Archiv inkl. Magazinräumen, Depots, Werkstätten und der Bibliothek, ca. 900 m² für Arbeitsräume der Universität sowie die Institutsverwaltung. Weite Teile des Gebäudes werden öffentlich zugänglich sein.

Finanzierung

Die ermittelten Gesamtkosten betragen nach einer Kostenschätzung ca. 24 Mio. € inkl. Umsatzsteuer. Der Bund hat in seinem Haushalt 2017ff. 12 Mio. € für das Bauvorhaben eingestellt. Das Land Hessen hat einen Zuschuss in Höhe von 6 Mio. € ab 2018 in Aussicht gestellt. Von den verbleibenden 6 Mio. € sollen 2 Mio. € über Drittmittel eingeworben werden, so dass sich der städtische Anteil auf 4 Mio. € beläuft. Erste Förderzusagen von Drittmittelgebern liegen bereits vor.

Standort

Im Rahmen einer Standortuntersuchung wurden 17 mögliche Standorte auf Grundlage von städtebaulichen und stadtplanerischen Parametern untersucht und bewertet. Als Beurteilungskriterien wurden u.a. herangezogen

- Allgemeine Grundstücksdaten (Lage, Flächengröße, Eigentumsverhältnisse, Planungsrecht und Verfügbarkeit der Flächen)
- Städtebauliche Kriterien (heutige Nutzung, Erreichbarkeit, städtebauliche Einbindung, Räumlicher Bezug zur documenta bzw. zur Universität und Image).

Danach vereint der Standort für ein documenta-Institut auf dem heutigen Parkplatz am Holländischen Platz (Henschelstraße) in sich die größten Vorteile.

3 von 3

Der Standort ist aufgrund seiner räumlichen Nähe zur Universität Kassel und der optimalen verkehrlichen Anbindung an die Innenstadt sehr gut für die geplante Nutzung geeignet. Er kann räumlich als Scharnier zwischen der Universität und den zentralen documenta Standorten der Innenstadt fungieren und damit eine vernetzte Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Institutionen gewährleisten. Das documenta-Institut wird mit einer qualitativ hochwertigen Architektur und entsprechenden Freiraumstrukturen die Auftaktsituation zum Universitätsgelände am Holländischen Platz deutlich aufwerten. Damit wird auch der Forschungsstandort Kassel insgesamt gestärkt.

Die Fläche befindet sich im Eigentum der Stadt Kassel. Durch die direkte Lage am Verkehrsknotenpunkt Holländischer Platz weist der Standort eine optimale verkehrliche Erschließung auf. Die Anbindung an das ÖPNV-Netz ist durch die fußläufig erreichbare Straßenbahnhaltestelle gesichert.

Neben den anfallenden Stellplätzen für das geplante documenta Institut ist der Nachweis der entfallenden öffentlichen Parkplätze erforderlich. Die Universität Kassel plant zurzeit eine räumliche Neuverteilung ihres eigenen Stellplatznachweises auf dem Universitätsgelände Holländischer Platz. In diesem Zusammenhang wäre ein Nachweis der ca. 70 entfallenden öffentlichen Stellplätze und der durch die Nutzung des documenta Instituts entstehenden notwendigen Stellplätzen möglich.

Auf der Parkplatzfläche ist ein Baumbestand vorhanden, den es bei der weiteren Planung zu berücksichtigen gilt. Bis auf die Beuys-Bäume im südlichen Bereich des Grundstücks handelt es sich um keinen wertvollen Baumbestand, der schützenswert ist. Bei einem Wegfall der Bäume ist eine entsprechende Kompensation der Bäume vorzunehmen.

Der Standort konnte noch nicht auf Altlasten untersucht werden.

Als Alternativstandort wird der Busparkplatz am Ottoneum empfohlen, sofern ein modernes Parkmanagement für Busse eingeführt wird.

Mit dem Bauvorhaben soll zeitnah begonnen werden, so dass die Zuwendungsmittel fristgerecht abgerufen werden können und der Bau vor Beginn der 15. documenta fertiggestellt werden kann.

Der Magistrat hat die Vorlage in seiner Sitzung am 24. April 2017 beschlossen.

Bertram Hilgen
Oberbürgermeister

Vorlage Nr. 101.18.527

12. April 2017
1 von 1

Konkretisierung des documenta-Institutes

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Kultur

Wir fragen den Magistrat:

1. In den letzten Jahren wurde immer wieder von einem „documenta-Zentrum“ als Ziel gesprochen. Studenten und Architekten hatten dafür Studien z.B. für ein Gebäude an der „Schönen Aussicht“ konzeptioniert. Wo ist der Unterschied zu dem jetzt geplanten „documenta-Institut“ und wie kam es zu dem Namenswechsel?
2. Wer ist Bauherr des „documenta-Institutes“?
3. Wer wird das Institut betreiben und welcher personelle und finanzielle Aufwand wird dafür durch wen notwendig sein?
4. Wer wird das Institut leiten und wie wird diese Person ausgewählt?
5. Welche Rolle spielt bei diesem Institut die documenta gGmbH?
6. Wer wird Räume im documenta-Institut beziehen?
7. Welche räumlichen bzw. konzeptionellen Konsequenzen hat ein Institutsneubau für den Standort Fridericianum (Verwaltung der documenta gGmbH) und „Dock 4“ (Archiv und documenta-Mitarbeiter)?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Marcus Leitschuh

gez. Dr. Michael von Rügen
Fraktionsvorsitzender

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung

KASSELER LINKE

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 1266
Telefax 0561 787 7130
fraktion@Kasseler-Linke.de

Vorlage Nr. 101.18.534

24. April 2017
1 von 1

Gebäudeverwaltung des Philipp-Scheidemann-Hauses

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Kultur

Wir fragen den Magistrat:

1. Wann wurden die Nutzergruppen von gebuchten Räumen im PSH über die Veranstaltung zum Wahlkampfauftakt der AfD am 22.3.17 informiert?
2. Auf welcher Basis ist Besucher*innen des P-S-Hauses und Teilnehmenden solcher Veranstaltungen der Zugang zum Gebäude und den gebuchten Räumen durch die Polizei verwehrt worden?
3. Wie will der Magistrat mit den gesammelten Unterschriften gegen die AfD Veranstaltung durch die Teilnehmenden der Sprachintegrationskurse umgehen?
4. Wie will der Magistrat künftig die Eingangskontrolle wie am 23.3.17 durch einen Privaten Sicherheitsdienst und AfD-Ordner in einem ganzen Gebäudeteil des PSH unterbinden?
5. Für den 26.4.17 erhielten mehrere Institutionen Absagen für eine Raumbuchung im PSH, zum Teil mit der Begründung einer Großveranstaltung. Waren nicht genutzte Räume bei diesen Anfragen im PSH vorhanden?
6. Auf welcher Basis werden Nutzer*innen freie städtische Räume im PSH verweigert?
7. Wer bezahlte den Gelenkbus der KVG, mit dem am 23.3.17 ca 12 Teilnehmer*innen der AfD Veranstaltung abtransportiert worden sind?

Um schriftliche Antwort wird gebeten.

Fragesteller/-in: Stadtverordnete Stephanie Schury

gez. Lutz Getzschmann
Fraktionsvorsitzender